



Szene aus dem «Chlostermetzger» 2006: Viele Schauspieler sind auch bei der neuen Produktion dabei.

Bild: pm

«Keine Geschichtsklamotte»

Sarmenstorf: Ein weiteres Freilichtspiel ist geplant, Premiere ist im Mai 2010

Nach dem Freilichtspiel «De Chlostermetzger» planen die Sarmenstorfer Theatermacher eine neue Produktion. Diese thematisiert die Legende der Angelsachsen, eingebettet in der Gegenwart. Premiere ist im Mai des nächsten Jahres.

Wie beim «Chlostermetzger», der sich 2006 des Lebens des Bildungspolitikers Augustin Keller annahm, kommt mit der Angelsachsen-Legende ein historischer Stoff auf die Bühne. Die

die bei Büelisacker von Wegelagerern ermordet wurden – und dann ihre abgeschlagenen Häupter aufhoben und weiterwanderten.

«Theatervirus ist eingepflegt»

Als Autor konnte Jörg Meier verpflichtet werden, der bereits beim «Chlostermetzger» federführend war. Der Wohler AZ-Journalist will auch diesmal keine «Geschichtsklamotte» schreiben: «Die Geschichte spielt heute», sagt Meier. Der Text sei erst am Entstehen, die Stossrichtung jedoch klar: Sarmenstorf möchte eine

mässig Angelsachsen-Festspiele aufführen; die Tellspiele in Interlaken als grosses Vorbild. Und das ganze Dorf macht mit.

«Das Publikum soll miterleben, wie sich die bunte Theatergesellschaft auf die Premiere vorbereitet», erklärt Meier – bis hin zur alles entscheidenden Frage: Wer darf die Angelsachsen spielen? «Wir werden aber auch Fragen stellen», ergänzt Meier: Warum etwa die Angelsachsen ausgerechnet nach Sarmenstorf kamen. Oder: Warum ist jemand unterwegs?

Aufgeführt werden soll das Freilichtspiel in der Nähe der Wendelins-

haupteten Angelsachsen Schutz gesucht haben sollen. Regie führt wie beim «Chlostermetzger» der Lenzburger Theatermann Mark Wetter. Geleitet wird das Projekt wiederum von Hans Melliger, Stefan Hegi und Edith von Arx. «Der Theatervirus ist eingepflegt», sagt Hans Melliger und verweist auf die «Kickoff»-Versammlung vom vergangenen Wochenende, an der viele der «Chlostermetzger» teilnahmen; darunter aber auch neue Gesichter.

«Wir suchen aber immer noch Leute, die mitmachen wollen», sagt Melliger – dies sowohl auf als auch hinter